

**Tyromyces simanii (Pil. ex Pil.) Parm.,
erster Fund aus der Bundesrepublik Deutschland**

H. Große-Brauckmann, Seeheim

Im Juli 1979 sammelte ich im Allgäu südwestlich von Oberstdorf in der Nähe der Breitachklamm in einem montanen Buchenwald mit Bergahorn, Tanne und Fichte mehrere recht unauffällige, porige, resupinate Beläge ein, die sich unten an der Seite eines am Boden liegenden, rindenlosen Ahornastes und auf einem Buchenblatt darunter befanden. (Genaue Fundortangabe: MTB 8627 Einödsbach, NW-Quadrant, R 35 93000, H 52 51600, Höhe ca. 1030 m ü. NN.)

Die rundlichen bis etwas langgezogenen Fruchtkörper — der stattlichste ist etwa $2 \times 2,5$ cm groß und 1 mm dick — mit ihrem schmalen, feinfilzigen Rand und den ziemlich regelmäßigen, vieleckigen, kurzen Poren (4—6 je mm) von weißer Farbe, die sich beim Trocknen in creme veränderte, waren frisch

von weicher Beschaffenheit, so daß eine resupinate *Tyromyces*-Art möglich schien, was durch die mikroskopische Untersuchung bestätigt wurde.

Die mikroskopische Diagnose sei hier kurz wiedergegeben: Hyphensystem monomitisch; generative Hyphen mit Schnallen an allen Septen, sparsam verzweigt, dünn- bis ziemlich dickwandig, 2—4 µm breit. Hyphen in den Dissepimenten eng parallel gelagert, im Subiculum (dieses bis 800 µm dick) netzartig verwoben und dabei etwas lockerer. Im Subiculum Kristallhaufen, meist doppelpyramidenartig.

Cystiden zahlreich aus dem Hymenium hervorragend, zylindrisch oder etwas zugespitzt, dünnwandig, mit einer kleinen Kristallhaube bedeckt, die sich in KOH auflöst. Größe 12 — 30 × 2 — 4,5 µm.

Basidien keulig mit 4 Sterigmen und Basalschnalle, 8 — 14 × 3 — 4 µm.

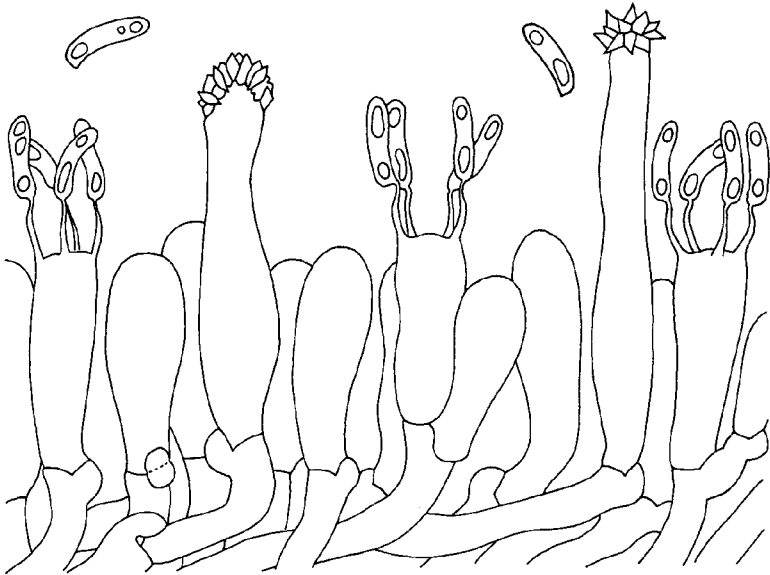
Sporen allantoid, glatt, dünnwandig, nicht amyloid, oft mit 2 Tropfen, 4,5 — 5 × 1 — 1,2 µm.

Aufgrund seiner charakteristischen „hyphoiden“ Cystiden (ohne stark verdickte Wände) und der schmalen allantoiden Sporen ließ sich der Fund gut mit D o m a n s k i (1972) als der seltene *Tyromyces simanii* (Pilát ex Pilát) Parmasto bestimmen, was mir Herr Dr. J a h n freundlicherweise nach Zusage einer Probe bestätigte. Bei R y v a r d e n (1978) wird offenbar der gleiche Pilz *Tyromyces hibernicus* (Berk. et Br.) Ryv. genannt, obwohl *T. simanii* (Pilát) nicht als Synonym erwähnt ist. Beim Bestimmen mit Ryvardens Schlüssel ergab es allerdings zunächst Schwierigkeiten, da der Pilz als ausschließlicher Nadelholzbewohner geführt wird.

Die Art wurde von ihrem Autor P i l á t als *Leptoporus* (= *Tyromyces* s. l.) beschrieben und von P a r m a s t o mit *Tyromyces* kombiniert. L o w e (1966) und D o n k (1974) beließen sie wegen der Unsicherheit ihrer systematischen Stellung bei *Poria* s. lato (als *Poria simanii* [Pil. ex Pil.] Gilb. et Lowe). Inzwischen hat A. D a v i d (D a v i d et M a l e n ç o n 1978) in Kulturen festgestellt, daß *T. simanii* (oxidase-negativ) nächst verwandt ist mit den übrigen Braunefäule erregenden *Tyromyces*-Arten mit allantoiden Sporen und Schnallen an den Hyphen (z. B. *T. caesius*, *T. fragilis*, *T. leucomallellus* usw.) und ihn daher kürzlich (D a v i d 1980) in die von ihr für diese Gruppe benutzte Gattung *Spongiporus* Murrill (= *Postia* Fr.?) gestellt.

Das Wirtsspektrum ist wegen der Seltenheit des Pilzes (der sicher auch leicht übersehen wird!) wohl nur unvollständig bekannt. P i l á t fand *T. simanii* auf am Boden liegenden, entrindeten *Fagus*-Ästen, L o w e und R y v a r d e n erwähnen nur Gymnospermen; dabei weist R y v a r d e n auf oft trockene und sonnige Plätze hin. Der hier beschriebene Fund auf einem am Boden liegenden *Acer*-Ast stammt dagegen von einem ausgesprochen feuchten und schattigen Ort. Kürzlich berichteten D a v i d et M a l e n ç o n über einen Fund „an Laubholz“.

Auch über die Verbreitung des Pilzes sind die Kenntnisse noch sehr lückenhaft: Nordamerika, Arizona (Lowe); in Europa, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, ? Irland (Ryvarden), UdSSR (Pilát), Frankreich, atlantische Pyrenäen (David & Malençon) sowie die Bundesrepublik Deutschland.



Tyromyces simanii (Pil. ex Pil.) Parm. (Nr. 860 Herb. Große-Brauckmann), Teil des Hymeniums mit Basidien, Sporen und Cystiden (letztere mit verschiedenartigen Kristallhauben). Vergr. 2500 x.

(Zur Nomenklatur: *Tyromyces simanii* ist unter zwei älteren Artnamen bekannt. Ryvar den (1978) glaubt ihn in *Polyporus hibernicus* Berk. & Br. 1871 zu erkennen, fand aber beim Typusexemplar nicht die charakteristischen Zystiden (sie sind in älteren Herbarexemplaren oft nicht leicht zu finden). Da aber die Art ausschließlich durch diese Zystiden sicher erkennbar ist (es könnte z. B. auch eine ähnliche, noch nicht beschriebene Art ohne Zystiden existieren!), ist die Identifizierung mit *P. hibernicus* allenfalls wahrscheinlich, aber nicht sicher. Die Kombination Ryvar dens mit *P. hibernicus* sollte daher bis zu einer evtl. nochmaligen Untersuchung des Typus von *P. hibernicus* besser nicht benutzt werden. L. Romell hat die Art mehrfach gesammelt und sie (Romell 1926) als *Polyporus subsericeomollis* beschrieben, allerdings nur als Hinweis auf eine Fußnote bei *P. sericeomollis* in einer früheren Arbeit (Romell 1912: 643) und unter Bezug auf das dortige Bild einer Kollektion von Stockholm, Kaknäs, 3. X. 1912 (Romell Nr. 12.617), die unglücklicherweise falsch bestimmt war (= *T. floriformis* [Qué.] Bond., vgl. Kotlaba & Pouzar 1964: 217; teste H. Jahn). Hiermit wird *P. subsericeomollis*, falls überhaupt gültig beschrieben, zum Synonym von *T. floriformis*. Es bleibt also zur Zeit als einziger eindeutig gültiger Name *T. simanii* (Pil. ex Pil.) Parm. Der Herausgeber.)

Summary

In July 1979 *Tyromyces simanii* (Pil. ex Pil.) Parm. was found on a fallen twig of *Acer pseudoplatanus* and a leaf of *Fagus sylvatica* lying nearby on the ground in a beech forest at 1030 m above s. l. near Oberstdorf, Allgäu, in the Alps. This find seems to be the first recorded in Western Germany. A description of the microscopic details and a short discussion of the literature are given.

Literatur

- David, A. (1980): Etude du genre *Tyromyces* sensu lato: répartition dans les genres *Leptoporus*, *Spongiporus* et *Tyromyces* sensu stricto. — Bull. Mens. Soc. Linn. Lyon 49, 1: 6—56.
- David, A. et G. Malençon (1978): *Tyromyces inocybe* et *Perenniporia rosmarini*, Polyporaceae nouvelles de la région méditerranéenne. — Bull. Soc. Mycol. France 94, 4: 395—408.
- Domáňski, S. (1972): Fungi. Polyporaceae I, Mucronoporaceae I (resupinatae). Transl. and rev. ed. of "Grzyby I 1965 — Warsaw, Springfield.
- Donk, M. A. (1974): Check List of European Polypores. Amsterdam-London.
- Koťlaba, F. et Z. Pouzar (1964): *Tyromyces gloeocystidiatus* Kotl. et Pouz. sp. nov. — A name for an old polypore. — Česká Mykol. 18: 207—218. (Czech title, Engl. summary).
- Lowe, J. L. (1966): The Polyporaceae of North America. — The genus *Poria*. Syracuse, N. Y.
- Romell, L. (1912): Remarks on some species of the genus *Polyporus*. — Svensk bot. Tidskr. 6: 635—644.
- Romell, L. (1926): Remarks on some species of *Polyporus*. — Svensk bot. Tidskr. 10: 1—24.
- Ryvarden, L. (1978): The Polyporaceae of North Europe, vol. 2. Oslo.